

Nachrichten

Beat Flury folgt auf Thomas Dähler

Basel. Das Büro des Grossen Rates beantragt dem Parlament die Wahl von Beat Flury als neuem Leiter des Parlamentsdienstes per 1. April 2018. Die Wahl wird für die Grossratsitzung vom 13. September 2017 traktandiert. Der langjährige Leiter des Parlamentsdienstes, Thomas Dähler, tritt auf Ende März 2018 altershalber in den Ruhestand. Seit 2014 ist Beat Flury bei der Manor als Executive Program Manager tätig und direkt dem CEO unterstellt. In dieser Stabsstelle verantwortet er neben dem Dossier Wirtschaftspolitik und strategischen Projekten auch die interne Kommunikation des CEO, und er ist zudem für den Support des CEO zuständig.

Gewerbeverband: Nein zur Altersvorsorge 2020

Basel. Die Delegierten des Gewerbeverbandes Basel-Stadt haben deutlich die Nein-Parole zur Reform Altersvorsorge 2020 beschlossen. Die Ausbauvorlage nach dem Giesskannenprinzip sei eine Scheinreform, welche die strukturellen Probleme der Altersvorsorge noch verschärfe und zu hohen Mehrkosten führe, heisst es in einer Mitteilung. Ebenfalls abgelehnt werden die Vorlage «Für Ernährungssicherheit» (Bund) und die Initiative «Nachhaltige und faire Ernährung» (kantonale).

IG Privatschulen wählt neuen Präsidenten

Basel. Die IG Basler Privatschulen nennt sich neu Privatschulen beider Basel und wählt Daniel Hering zum Präsidenten. Georg Weibel tritt nach 19 Jahren als Präsident aus dem Vorstand zurück. Künftig gehe es darum, den Privatschulverband als Ansprechpartner weiter zu etablieren, heisst es in einer Mitteilung. Das sei mit ein Grund, warum die Mitglieder eine Namensänderung beschlossen haben. In Vernehmlassungen oder Anhörungen sei nicht immer klar gewesen, dass die IG Basler Privatschulen auch Privatschulen aus Basel-land vertrete.

Emmentaler Bauern für den Maienbühlhof

Riehen. Der Maienbühlhof in Riehen bekommt auf den 1. Oktober 2018 neue Pächter, da das bisherige Pächterpaar pensioniert wird. Der Gemeinderat hat Ivon und Hermann Arni-Karle als Pächter ausgewählt. Sie werden den Hof auf Bio-Produktion umstellen. Die Familie Arni-Karle bewirtschaftet schon einen Bio-Bauernhof im bernischen Emmental, schreibt der Gemeinderat. Künftig soll der Viehbestand auf 30 bis 35 Milchkühe aufgestockt und auf eine Vollweidestrategie umgestellt werden. Ein Teil der Milch soll mittelfristig als lokales Produkt zu Frischmilch, Rahm, Joghurt und Käse verarbeitet werden.

«Hey, Chica!»

Verbale Belästigung auf der Strasse ist für Frauen keine Seltenheit



Verdrehte Köpfe. Nicht immer bleibt es wie hier nur bei einem Blick. Foto Pia Reisewitz

Von Pia Reisewitz

Basel. Auf dem Trottoir der Mittleren Brücke ist es eng. Die Baustelle in der Mitte der Brücke gleicht einer riesigen Schneise, an deren Rand sich Fussgänger und Velofahrer in Sommerkleidung die verbleibenden Meter teilen. Daneben stehen Bauarbeiter in orangenen Westen im Staub und sehen den sich langsam drehenden Maschinen zu. Als eine Frau im blauen Kleid zielstrebig an der Strassenarbeit vorbeiläuft, hebt einer der Männer den Blick und ruft ihr «Hey, Chica!» hinterher.

Sommer ist Hochsaison für Männer, die in der Öffentlichkeit Frauen Kommentare zu- oder hinterherrufen. Während die Temperaturen immer höher und Röcke immer kürzer werden, steigt die Hitze manchen Männern zu Kopf. Der eine oder andere Mann kann sich anscheinend nicht zurückhalten, wenn eine Frau vorbeiläuft, und zischt «Schöne Frau» oder gibt Kussgeräusche von sich.

Sprüche aus dem Auto raus

Im englischsprachigen Raum nennt man dieses Verhalten «Catcalling». Im Internet finden sich zahlreiche Videos von Frauen, die in einer Art Feldstudie durch Städte wie New York laufen und dabei filmen, wie sie von Männern angesprochen werden.

Sarah (24) hat auch in Basel schon öfter Catcalling erlebt. Zuletzt, als sie mit dem Velo in Allschwil unterwegs gewesen sei und ihr plötzlich Männer aus einem Auto heraus Sprüche zuriefen. Sie findet das «unnötig», aber akzeptiert, dass die Gesellschaft so ist. «Man kann es nicht verhindern», sagt sie und solange der Kontakt nicht physisch werde, müsse man auch nichts dagegen unternehmen. Ihr Freund Tobias (26) meint resigniert: «Heutzutage ist das Verhalten so normal

geworden, dass es schwierig wird, es aus den Köpfen der Jugend wieder rauszukriegen.»

Dass Männer Frauen hinterherpfeifen oder rufen, ist natürlich nicht neu. Ursula (75) kennt solche Erlebnisse von früher. Sie ist der Meinung, dass Catcalling keine einseitige Interaktion ist. Wenn man als Frau den Männern zuläufele, einen kurzen Rock oder viel Décolleté trage, sei das «einladend».

Doch auch ohne Ausschnitt sei ihr Aussehen von Männern auf der Strasse schon kommentiert worden, erzählt Ancuta (29) aus Basel. Am meisten passiert es im Kleinbasel, vor allem in der Feldbergstrasse. «Wenn die Männer sich Mühe geben oder etwas Lustiges machen, dann finde ich das auch völlig okay», sagt die attraktive junge Frau. Je nachdem wie sie sich fühlt, seien die Sprüche aber auch nervig. «Viele der Männer sind Bauarbeiter und kommen aus Ländern, in denen so was komplett normal ist», meint sie.

Auch wenn Catcalling nicht saisonbedingt ist, die Kombination von Frauen in Sommerkleidung und den vielen Baustellen im Sommer birgt ein besonderes Potenzial. «Wir sehen den ganzen Tag nur Dreck. Wenn dann mal eine schöne Frau vorbeiläuft, muss man einfach etwas sagen», verteidigt ein Bauarbeiter das Catcalling. Ein anderer erklärt, dass die Männer sich nichts dabei denken. «Es ist ein Reflex», sagt er.

Ein regelrechter Sport

Auch Christian (76) geht davon aus, dass die Kommentare etwas «Automatisches» sind. Die Männer machen es, weil sie es schon immer gemacht haben. Weder er noch Mike (44) gehen davon aus, dass Männer mit Catcalling tatsächlich Erfolg bei Frauen haben. «Ich weiss nicht, was die Männer sich erhoffen», sagt Mike kopfschüttelnd.

Die Bauarbeiter erklären, das Catcalling sei wie ein Sport. Einer der Männer brüstet sich damit, in einem Jahr durch Anmachen auf der Strasse sechs Frauen mit nach Hause genommen zu haben. Es gibt also auch Frauen, denen die Kommentare gefallen und die sich durch zugerufene Komplimente bestätigt fühlen. «Aber mir ist auch klar, dass nicht alle Frauen die Sprüche toll finden», gibt er zu.

Aus der Perspektive der Gender Studies ist Catcalling ein sexualisierter Übergriff und damit eine Form von Gewalt. Stefanie Schälín vom Zentrum für Gender Studies der Universität Basel erklärt: «Wenn Männer den Körper von Frauen kommentieren, ohne zu wissen, was die betroffene Frau will oder wie es sich für sie anfühlt, zeigt das einen Mangel an Respekt.» So werde durch Catcalling sichtbar, dass sexualisierte Gewalt gegen Frauen ein alltägliches Problem unserer Gesellschaft sei.

Gesundes Mass an Vorsicht

Für Peter Neumeier vom Verein für effektive Selbstverteidigung ist Catcalling im Vergleich zu einem physischen Übergriff harmlos. Es sei aber wichtig, mit einem gesunden Mass an Vorsicht und Aufmerksamkeit Catcalling als mögliche Vorstufe zu physischer Belästigung rechtzeitig zu erkennen. Er empfiehlt Frauen, verbale Anmachen einfach komplett zu ignorieren und weiterzugehen.

Etwas andere Ratschläge gibt eine Archäologin aus Basel, die regelmässig auf Baustellen arbeitet. Als Frau solle man die Sprüche am besten mit Humor nehmen und wenn möglich schlagfertig etwas darauf erwidern. Nur wenn man «taff» sei, verschaffe man sich Respekt. Demnach hätte die Frau lachend «Hey, Chico!» zurückrufen sollen. Stattdessen geht sie einfach weiter und lässt die Männer hinter sich zurück.

«Asylbüros» provisorisch nach Muttenz

Bund hat Baugesuch für Neubau in Basel eingereicht

Basel/Muttenz. Die Umsetzung der beschleunigten Asylverfahren in der Region Nordwestschweiz schreitet weiter voran. Der Bund hat ein Baugesuch für den Neubau eines Bürogebäudes am Standort des bestehenden Zentrums in Basel eingereicht. Im Einvernehmen mit dem Kanton Baselland und der Gemeinde Muttenz habe das Staatssekretariat für Migration (SEM) zudem die Betriebsorganisation während des Umbaus unter Einbezug der Anlage Muttenz Feldreben bestimmt, heisst es in einer Mitteilung aus Bern.

Für die Beschleunigung der Asylverfahren, die das Stimmvolk im Juni letzten Jahres beschlossen hat, werde das heutige Empfangs- und Verfahrenszentrum (EVZ) an der Freiburgerstrasse in Basel – wie bereits kommuniziert – zu einem Bundesasylzentrum umgebaut. Dazu würden anstelle der heutigen rund 40 Büro-Arbeitsplätze 120 benötigt. Der heutige Bürotrakt werde dafür mit einem fünfstöckigen Büroneubau ersetzt, für den der Bund nun ein Baugesuch eingereicht habe.

Keinen Einfluss auf die Belegung

Während der Umbauphase würden die Büroarbeiten des bestehenden EVZ Basel vorübergehend in die Büros des Staatssekretariats für Migration (SEM) auf dem Feldreben-Areal in Muttenz verlegt. Der Kanton Basel-Landschaft und die Gemeinde Muttenz seien mit dieser Nutzung einverstanden, heisst es in der Mitteilung weiter.

Die Asylsuchenden würden auch während der Bauphase in der bestehenden Unterkunft des EVZ Basel untergebracht und für die Verfahrensgespräche nach Muttenz transportiert. Die temporäre Verlegung der Mitarbeiter des EVZ Basel habe keinen Einfluss auf die Belegung der Unterkunft Feldreben in Muttenz. Die Arbeiten im Rahmen der Sanierung der Deponie Feldreben würden durch die temporäre Auslagerung der Büroräumlichkeiten nicht verzögert. Das nun in Basel eingereichte Baugesuch betreffe nur den Bürotrakt. Eine Sanierung des Unterkunftstrakts sei ab dem Jahr 2019 vorgesehen. Es handelt sich dabei um 350 Unterbringungsplätze sowie 40 Plätze für unbegleitete minderjährige Asylbewerber in der benachbarten Liegenschaft. pdm

Glückwünsche

Goldene Hochzeit

Basel. Zum 50. Hochzeitstag gratulieren wir **Brigitte** und **Alois Grütter-Hofmann** sowie **Jeannette** und **Alfred Degen-Frey** ganz herzlich. Wir wünschen den Eheleuten ein wunderschönes Fest im Kreise ihrer Liebsten und alles Gute für die Zukunft. gratulationen@baz.ch

ANZEIGE

Donnerstag, 22.6., bis Samstag, 24.6.2017

40%

3.20 statt 5.40

M-Classic Lammfilet in Sonderpackung Neuseeland/Australien/Irland/Grossbritannien, per 100 g, gültig vom 22.6. bis 24.6.2017

Bei diesem Angebot sind bereits reduzierte Artikel ausgenommen. ANGEBOT GILT NUR VOM 22.6. BIS 24.6.2017, SOLANGE VORRAT

MIGROS Ein M sommerlicher.